Terraristik-Zubehör

Lucky Reptile

Arcadia

NEKTON® Produkte

T-Rex®

SAVE YOUR REPTILES ZOO MED LABORATORIES, INC.

E.U. VERLAG EUGEN ULMER

bede

NTV

---

fauna topics

Zoobedarf, Zucht- und Handels GmbH

fauna topics GmbH
Backnanger Straße 58
D-71672 Marbach / N.
(Rielingshausen)

Telefon
+49 7144 831333
Telefax
+49 7144 831334

info@faunatopics.de
www.faunatopics.de

Bildmaterial: www.allaboutanimals.de

fauna topics

Zoobedarf, Zucht- und Handels GmbH

Heimchen
Grillen
Heuschrecken
Schaben
Käferlarven
Angelköder
Raupen
Fliegen
Maden
Nagetiere

Qualitätsfutter

Heuschrecken 4 / 5

Heimchen & Grillen 6 / 7

Käferlarven 8 / 9

Schaben 10

Fliegen 11

Verschiedene 12

Angelköder 13

Nager 14 / 15

Qualitätsfutter für Ihre Tiere

Exotische Tiere wie Schlangen, Echsen, Chamäleone oder insektenfressende Vögel, sog. “Weichfresser” stellen außergewöhnlich hohe Ansprüche an ihren Lebensraum.

Dazu zählt neben einem artgerechten Gehege und einer guten Pflege natürlich auch ein gesundes und nahrhaftes Futter. Ob Ihre Tiere sich bei Ihnen wohlfühlen und gesund leben, hängt ganz entscheidend von der Qualität des Futters ab. Deshalb gibt es für viele Arten zu Lebendfutter keine Alternative als Futtertiere von Fauna Topics. Sie erfüllen diesen Qualitätsanspruch und bieten Ihren Tieren dazu noch Abwechslung auf dem Speiseplan.

Wir beliefern Groß- und Einzelhändler, aber auch zahlreiche Zoos und Züchter. Die Qualität unserer Ware ist der beste Garant für Gesundheit und ein langes Leben Ihrer Tiere. Wir züchten unsere Futtertiere unter optimalen Bedingungen und sorgen für einen termingerechten und sicheren Versand. In diesem Katalog geben wir Ihnen einen Überblick über unser Sortiment.

Die richtige Lagertemperatur

Auch die richtige Temperatur ist wichtig für die Haltbarkeit unseres Lebendfutters. Unter der Abkürzung „LT“ finden Sie die jeweils optimale Lagertemperatur für die verschiedenen Arten.

Heuschrecken

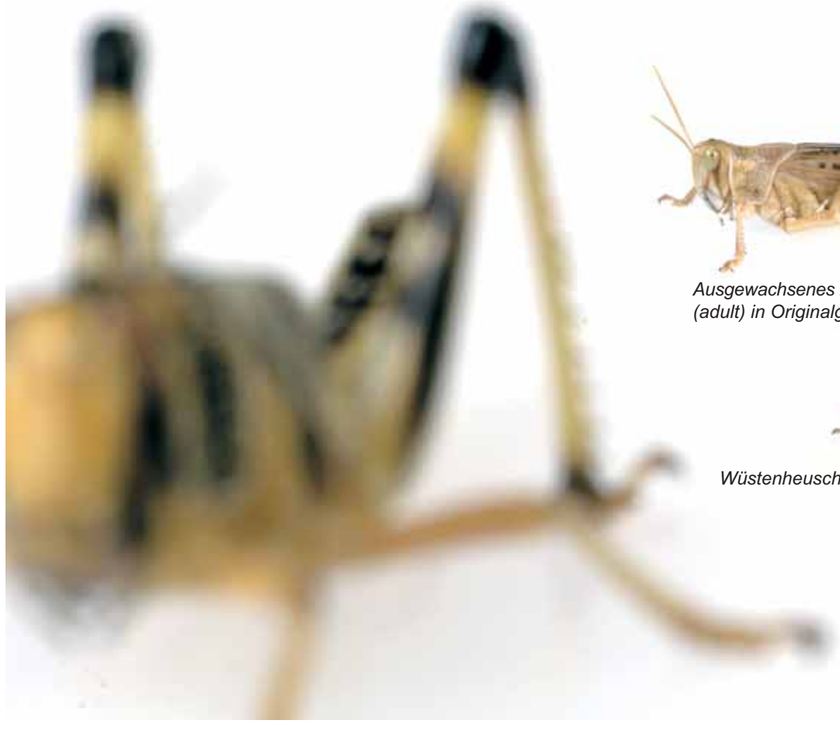
Wüstenheuschrecke > LT 18° C
(Schistozerca gregaria)

Die Wüstenheuschrecke gehört zu den größten kommerziell gezüchteten Futtertieren. Weibchen können eine Gesamtlänge (mit Flügel) von bis zu 75 mm erreichen. Männchen bleiben in der Regel etwas kleiner. Somit sind Wüstenheuschecken bis zu 30% größer als z.B. die Wanderheuschrecke (Locusta migratoria). Die Tiere sind nach der Reifehäutung rosa-grau gefärbt. In den darauffolgenden 6-10 Tagen wechselt die Färbung, vor allem der Männchen, in ein kräftiges Gelb.

Die schönste Färbung und Musterung haben die Tiere jedoch während des juvenilen und subadulten Stadiums. Hier sind sie ebenfalls zitronengelb mit pinienschwarzem Muster gefärbt. Gerade diese Färbung weckt bei vielen Reptilienarten den Beutetrieb, was die Wüstenheuschrecke bei vielen Terrarianern besonders beliebt macht. Leider ist die Wüstenheuschrecke nicht so produktiv wie die Wanderheuschrecke und auch die Aufzucht der Tiere dauert bis zu 30% länger.

Wanderheuschrecke > LT 18° C
(Locusta migratoria)

Die Wanderheuschrecke ist aus Nordafrika bekannt und unterscheidet sich von der Wüstenheuschrecke vor allem durch die geringere Körpergröße und eine weniger auffälligere Färbung.
Sie wächst jedoch schneller heran und ist produktiver als die Wüstenheuschrecke, weshalb sie bei den Züchtern auch beliebter ist.
Jungtiere sind blassorange und schwarz gefärbt. Bei den ausgewachsenen Tieren besteht die Färbung aus unterschiedlichen Beige- und Grautönen.
Beide Heuschreckenarten sind bei Terrarianern auch deshalb sehr beliebt, weil sie sich weder im Terrarium verstecken noch Geräusche von sich geben.



Ausgewachsenes Exemplar einer Wüstenheuschrecke (adult) in Originalgröße

Wüstenheuschrecke als subadult in der Größe 1:1

Ausgewachsene Wanderheuschrecke (adult)

Fast ausgewachsene Wanderheuschrecke (subadult)

Mittlere Wanderheuschrecke (mittel)

Kleine Wanderheuschrecke (klein)

Heimchen & Grillen

Heimchen-Männchen

Das Heimchen > LT 18° C
(Acheta domestica)

Das Heimchen ist das Standard-Futterinsekt, welches bei keinem Reptilienliebhaber fehlen darf. Durch seine durchschnittliche Größe, seinem einfachen Verhalten und der relativ großen Widerstandsfähigkeit erfreut es sich größter Beliebtheit. Es wird von nahezu jedem Reptil angenommen, welches sich auch von Geradflüglern ernährt. Da Heimchen auch in Mitteleuropa vorkommen, sind sie aufgrund ihrer Temperaturtoleranz in der kalten Jahreszeit gut zu transportieren, ohne dass nennenswerte Ausfälle zu verzeichnen sind. Auch die Vogelliebhaber greifen überwiegend auf Heimchen zurück, um Ihre Vogelbrut groß zu ziehen.

Heimchen-Weibchen

Die Steppengrille > LT 18° C
(Gryllus assimilis)

Die Steppengrille gehört zu den am häufigsten verfütterten Futterinsekten. Ihr ruhiges Wesen und Ihre durchaus stattliche Größe macht sie für nahezu jedes insektenfressende Reptil und auch für viele weichfressende Vögel zu einer bevorzugten Mahlzeit.

Steppengrillen-Männchen

Die Steppengrille kommt aus den subtropischen Klimazonen Südamerikas. Die Weibchen können eine Gesamtlänge von bis zu 35 mm erreichen, die Männchen bleiben etwas kleiner.

Die schokoladenbraune Färbung der ausgewachsenen Tiere lässt sie deutlich von den tiefschwarzen Mittelmeergrillen unterscheiden. Die Steppengrille fällt dem Terrarianer durch ihr relativ leises Zirpen der Männchen und durch eine geringe Sprungkraft angenehm auf. Im Gegensatz zur Mittelmeergrille ist die Steppengrille nicht so produktiv. Auch die Aufzucht der Tiere dauert etwas länger als die der Mittelmeergrille. Der Versand der Tiere ist ganzjährig möglich. Im Sommer ist darauf zu achten, dass die Tiere nicht zu großer Hitze ausgesetzt werden, da die Grillen bei starker Aktivität beachtliche Eigenwärme produzieren.

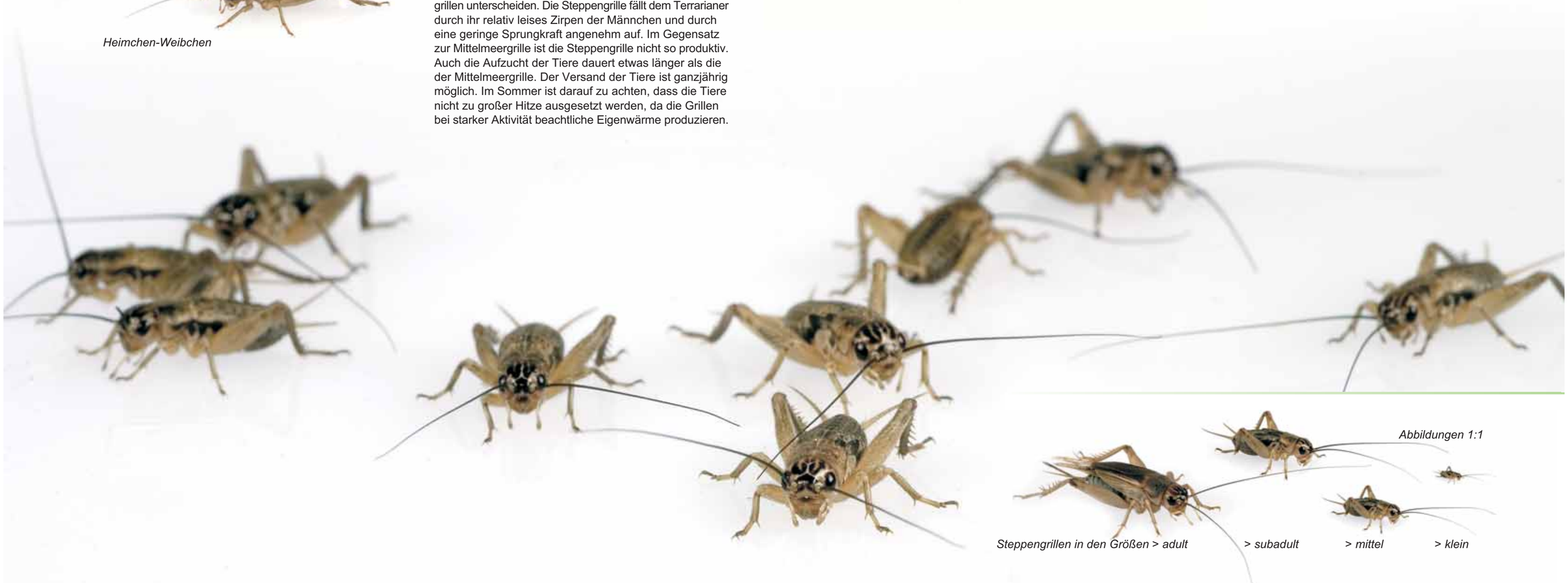
Die Mittelmeergrille > LT 18° C
(Gryllus bimaculatus)

Zweifleckgrillen, auch Mittelmeer- oder Bananengrillen genannt, kommen in der Natur vorwiegend im Mittelmeerraum vor. Sie können etwas größer als Steppengrillen werden und sind im Gegensatz zu diesen schwarz gefärbt. Da diese Insektenart überwintern muss, ist sie auch bestens für den Versand im Winter gerüstet und gilt auch bei kalten Temperaturen als unempfindlich. Ansonsten ist diese Art mit den Steppengrillen vergleichbar.

Kurzflügelgrille > LT 20° C
(Gryllodes sigillatus)

Gegenüber den beiden zuletzt genannten Arten besitzt diese Grillart einige Vorteile. Sie wurde von den meisten Futterinsektenzüchtern bislang nur selten gezüchtet, weil die Zucht aufgrund der nahezu doppelt so langen Entwicklungszeit der Tiere zu aufwändig war.

Diese Grillenart bleibt etwas kleiner als Heimchen und die Tiere besitzen nahezu keine Deckflügel. Dadurch sind sie gut zu verdauen. Da die Tiere keinen großen Flüssigkeitsbedarf haben, sind besonders die kleineren Tiere in ihrer Verpackung lange haltbar.



Abbildungen 1:1

Steppengrillen in den Größen > adult > subadult > mittel > klein

Käferlarven

Zophobas > LT 20° C
(Zophobas morio)

Beim Zophobas, auch Schwarzkäfer genannt, handelt es sich um eine tropische Käferlarve, die eine Länge von bis zu 50 mm erreichen kann. Die Larven sind sehr eiweißreich und ernähren sich außer von Getreideprodukten auch von Gemüse, Holz und sogar Aas. Die Insekten sind etwas kälteempfindlich und vertragen über längere Zeit keinen Frost. Wegen Ihrer stattlichen Größe werden sie sowohl an Reptilien, als auch an Vögel verfüttert. Auch Affen und einige Nagetiere freuen sich über dieses Beifutter.

Mehlwürmer > LT 8° C
(Tenebrio molitor)

Der Mehlwurm ist die Käferlarve des Mehlkäfers. Sie entschlüpft einem Ei und wächst nach mehrmaligem Häuten auf eine Größe von ca. 25 mm heran. Schließlich verpuppt sich die Käferlarve, woraus wieder ein Käfer entsteht. Mehlwürmer gehören zu den ältesten, kommerziell gezüchteten Futtertieren. Sie sind relativ einfach zu vermehren und werden in großen Mengen produziert. Mehlwürmer sind eigentlich Schädlinge, die vor allem aus Getreidemühlen bekannt sind, da sich die Larven bevorzugt von Mehl bzw. dessen Abfallprodukten ernähren.

Getreideschimmelkäfer-Larven > LT 20° C
(Alphitobius diaperinus)

Getreideschimmelkäfer-Larven, auch Buffalo-Würmer genannt, sind eine weitere Käferlarvenart, die sowohl an Terrarientiere als auch an insektenfressende Vögel verfüttert werden. Der Buffalo-Wurm wird nur ca. 10-12 mm lang und ist daher in erster Linie für kleinere Tiere interessant. Getreideschimmelkäferlarven sind auch in Mitteleuropa als Schädlinge bekannt. Sie mögen jedoch keine kalten Temperaturen und sollten deshalb bei ca. 20 ° C. gelagert werden. Da die Tiere sehr aktiv sind und dadurch ein hoher Stoffwechsel stattfindet, sollte man die Würmer bei der Lagerung regelmäßig mit Mehl und Obst füttern, da die Tiere sonst stark an Gewicht verlieren und sich auch schnell verpuppen.

Rosenkäferlarve
(Abb. vergrößert)

Wachsraupen groß / klein > ZA 20° C > AP 8° C
(Galleria mellonella)

Die Wachsraupen sind ursprünglich den Imkern als Schädling in den Bienenstöcken bekannt. Dort ernähren sich die Larven des Falters vom Honig. In der Regel werden die Raupen an Reptilien, Amphibien und Vögel verfüttert. Aber auch als Angelköder gewinnt die Wachsraupe immer mehr an Bedeutung.
Die Wachsraupen werden in zwei Formen angeboten: Als Zuchtansatz (ZA) oder in ausgelöster Form (AP).

Der Zuchtansatz bietet den Vorteil, dass auch jüngere Wachsraupen verfüttert werden können, die dann noch wesentlich kleiner sind, als die ausgewachsenen Tiere. Aufgrund des Raupenfutters schmecken diese süßlich, was diese Insekten als Futter sehr beliebt macht.

Rosenkäferlarven > LT 20° C
(Pachnoda butana)

Rosenkäferlarven stammen aus tropischen bis subtropischen Gebieten Afrikas. Sie sind mit den heimischen Engerlingen verschiedener Käferarten vergleichbar. Rosenkäferlarven erreichen eine stattliche Größe von bis zu 40 mm und können nahezu fingerdick werden. Zudem sind die Tiere sehr weich, da der Körper nur von einer dünnen Haut überzogen ist. Rosenkäferlarven sollten bei Raumtemperatur gelagert werden und können mit Obst oder Gemüse gefüttert werden.

Tebo Raupen > LT 8° C
(Chilecomadia moorei)

Tebo Raupen sind die Larven eines Schmetterlings, der in Chile vorkommt. Da sich die Larve von dem Blattwerk eines bestimmten Baumes ernährt, ist es nicht möglich die Larve nachzuzüchten. Vielmehr werden die Raupen dort gesammelt und exportiert. Bei Temperaturen von 6-10° C sind die Tebo-Raupen mehrere Monate lagerfähig. Ursprünglich wurden die Larven nur als Angelköder verwendet. Mittlerweile werden sie jedoch auch immer häufiger als Zusatznahrung für Reptilien, Amphibien, Vögel und Koi-Karpfen verwendet.

Schaben

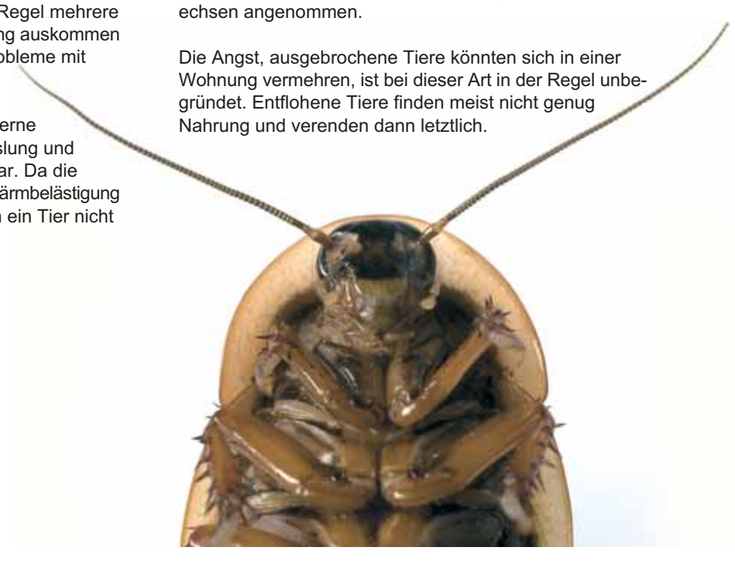
Argentinische Waldschabe > LT 20° C
(Blaptica dubia)

Schaben gehören zu den widerstandsfähigsten Futterinsekten. Sie sind sowohl in der Haltung als auch im Versand anspruchslos. Sie können in der Regel mehrere Tage, ja sogar einige Wochen ohne Nahrung auskommen und kommen beim Versand auch ohne Probleme mit höheren und tieferen Temperaturen klar.

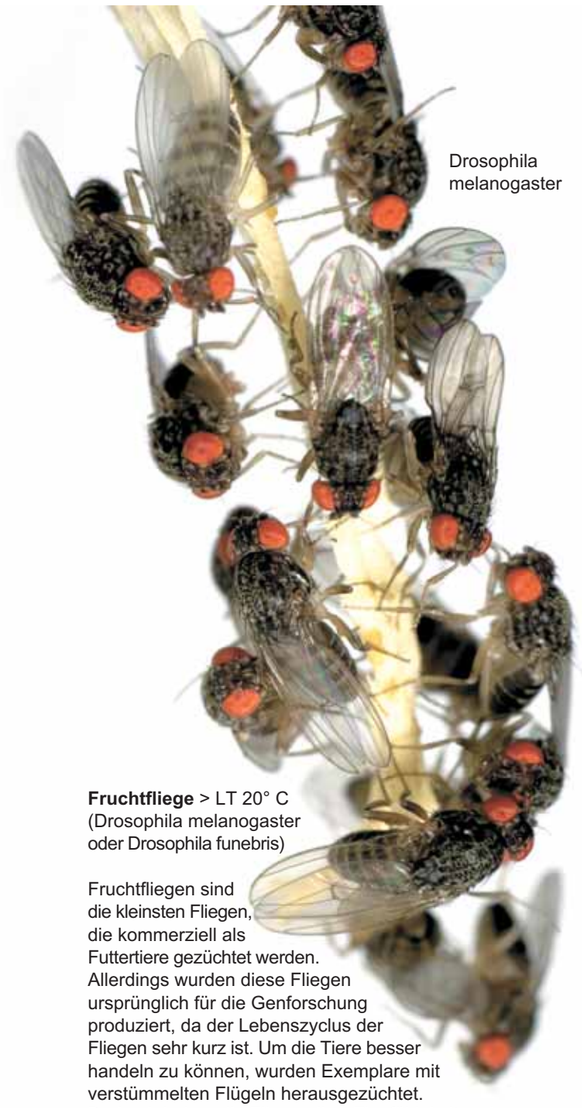
Schaben werden von fast allen Reptilien gerne genommen. Sie stellen eine gute Abwechslung und alternative zu Grillen und Heuschrecken dar. Da die Männchen nicht zirpen kommt es zu keiner Lärmbelästigung bei der Hälterung oder im Terrarium, wenn ein Tier nicht sofort gefressen wird.

Durch die recht stattliche Größe, die vor allem die Weibchen erreichen, werden Schaben vor allem gerne von Großechsen angenommen.

Die Angst, ausgebrochene Tiere könnten sich in einer Wohnung vermehren, ist bei dieser Art in der Regel unbegründet. Entflohene Tiere finden meist nicht genug Nahrung und verenden dann letztlich.



Fliegen



Drosophila
melanogaster

Fruchtfliege > LT 20° C
(Drosophila melanogaster
oder Drosophila funebris)

Fruchtfliegen sind die kleinsten Fliegen, die kommerziell als Futtertiere gezüchtet werden. Allerdings wurden diese Fliegen ursprünglich für die Genforschung produziert, da der Lebenszyclus der Fliegen sehr kurz ist. Um die Tiere besser handeln zu können, wurden Exemplare mit verstümmelten Flügeln herausgezüchtet. Dadurch haben die Fliegen Ihre Flugfähigkeit verloren. Gerne werden Drosophilas an Amphibien, kleine Nachzuchten von Reptilien und junge Spinnen, aber auch an kleine Ziervögel verfüttert. Es werden 2 verschiedene Arten von Drosophila angeboten.

Musca domestica

Stubenfliege Curly > ZA 20° C > AP 8° C
(Musca domestica)

Stubenfliegen sind mit den europäischen Hausfliegen vergleichbar, jedoch wurden auch bei ihnen Exemplare mit verkrüppelten Flügeln herausgezüchtet, so dass die Stubenfliegen ebenfalls nicht richtig fliegen, sondern in der Regel nur wenige Zentimeter weit hüpfen können. Allerdings ist dieser Gendefekt nicht dominant.

Dies bedeutet, dass bei einer Durchmischung der Fliegen mit flugfähigen Tieren die Nachkommen überwiegend wieder flugfähig sind. In diesem Fall müssen die flugfähigen Tiere aussortiert werden, bevor wieder weitergezüchtet werden kann. Stubenfliegen werden entweder in Zuchtansätzen (ZA) oder in Form von ausgewaschenen Puppen (AP) angeboten.

Verschiedene

Weiße Assel > LT 20° C
(Trichorhina tomentosa)

Bei weissen Asseln handelt es sich um nur ca. 4 mm große Asselnart, die aus tropischen Waldböden bekannt ist. Sie kann daher weder Trockenheit noch kalte Temperaturen ertragen. Diese Insekten werden nicht nur als Futtertiere sondern auch als Gesundheitspolizei in tropischen Terrarien eingesetzt.
Die Tiere vermehren sich in feuchtwarmer Erde von selbst und vertilgen neben verendeten Futtertieren auch Pflanzenreste oder vermoderndes Holz.

Springschwänze > LT 20° C
(Collembola ssp.)

Bei Springschwänzen handelt es sich um kleinste Urinsekten, die auf feuchter Erde gehalten werden und auch manchmal in Zimmerpflanzen vorkommen. Sie werden hauptsächlich an Reptilien wie Amphibien etc. verfüttert, die besonders kleine Insektennahrung benötigen. Springschwänze werden in Zuchtansätzen geliefert, die auch noch mit Zierfisch-Flockenfutter weiter gefüttert und vermehrt werden können. Die Tiere sollten bei Raumtemperatur bis 25° C gehalten werden.

Ofenfischchen > LT 20° C
(Thermobia domestica)

Bei Ofenfischchen handelt es sich um Urinsekten, die ca. 10 bis 12 mm lang werden. Sie werden oft auch als Silberfischchen bezeichnet. Die Tiere sind als Schädlinge in Backstuben etc. bekannt und lieben ein trockenwarmes Klima. Die Zucht gestaltet sich langwierig, da die Tiere ca. 3 Monate benötigen, bis sie ausgewachsen sind. Da die Tiere nicht besonders produktiv sind, kann diese Insektenart nicht in größeren Mengen kommerziell gezüchtet werden und spielt daher als Futtertier nur eine untergeordnete Rolle. Einige Terrarianer verfüttern jedoch Ofenfischen an kleinere Reptilien zur Abwechslung.

Bohnenkäfer > LT 20° C

Bohnenkäfer werden erst seit kurzer Zeit als Futtertiere angeboten. Sie ähneln auf den ersten Blick Drosophila, es handelt sich dabei jedoch um einen Käfer. Verfütert werden die Bohnenkäfer an dieselben Tiere, die sich auch von Drosophila ernähren. Ein Zuchtansatz vom Bohnenkäfer kann als Urlaubsversorgung verwendet werden, da die Käfer über einen längeren Zeitraum ausschlüpfen.

Hintergrundfoto: Bohnenkäfer (Abbildung stark vergrößert)

Angelköder

Dentrobena > LT 6° C
(Dentrobeana spec.)

Diese Wurmart, auch Rotwurm genannt, wird in großen Mengen gezüchtet und eignet sich hervorragend als Angelköder, Futtertier für Vögel, Reptilien und Amphibien und wird auch gerne als Kompostwurm zur Bodenaufbesserung verwendet. Die Größe des Wurms entspricht ungefähr der des Laubwurms.

Tauwurm > LT 6° C
(Lumbricus terrestris)

Der Tauwurm ist im Volksmund auch als Regenwurm bekannt und ist auch bei uns heimisch. Die im Handel befindlichen Tauwürmer kommen aber überwiegend aus Kanada, wo sie in großen Stil gesammelt werden. Der Tauwurm wird zumeist als Angelköder eingesetzt, findet aber bei immer mehr Vogelliebhabern und Haltern von Reptilien, Amphibien und Zierfischen Anhänger. Gerade Wasserschildkröten oder auch Echsenarten sowie Süßwasserrochen und viele Vogelarten nehmen gerne Tauwürmer als Allein- oder Zusatzfutter. Dabei ist auch positiv zu erwähnen, dass der Fettgehalt der Tiere sehr gering ist, was auch zum Wohlbefinden der Reptilien und Vögel beitragen kann.

Tauwurm

Laubwurm > LT 6° C
(Lumbricus rubellus)

Bis auf die Größe ähnelt der Laubwurm sehr dem Tauwurm. Der Laubwurm ist in der Regel nur ca. halb so groß wie ein Tauwurm. Alle anderen Merkmale stimmen im Wesentlichen mit denen des Tauwurms überein.

Schmeißfliegenmaden > LT 1° C
(Calliphora erythrocephala)

Schmeißfliegenmaden werden hauptsächlich als Angelköder verwendet. Als Futter für Terrarientiere und Vögel gewinnen sie immer mehr an Bedeutung. Hierbei werden sowohl die Maden als auch die nach der Verpuppung ausgeschlüpften Fliegen verwendet. Um die Verpuppung der Maden bei längerer Lagerung zu verhindern, benötigt man eine Kühlung von 0° bis +1 ° C. Über diesem Wert kann die Verpuppung schon nach wenigen Tagen einsetzen.

Pinkymaden > LT 1° C
(Lucillia caesar)

Die Goldfliegenmade, auch Pinky-Made genannt, ist etwa um die Hälfte kleiner als die Schmeißfliegenmade. Auch die Fliegen der Pinkymade sind deutlich kleiner als die Schmeißfliegen. Eigenschaften, Verwendung und Lagerung sind mit denen der Schmeißfliegenmade vergleichbar.

Nager

- Futtermäuse
- Farbmäuse
- Futterratten
- Farbratten
- Gold- und Teddyhamster
- Dschungarische Hamster in 4 verschiedenen Farben
- Roborowskihamster
- Gerbilus asiatisch und ägyptisch
- Degus

Alle angebotenen Tiere entstammen aus deutscher Nachzucht in Top-Qualität.

Mäuse

Rennmäuse

Ratten

Goldhamster

Zwerghamster